

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

114 (16.5.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 114.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 16. Mai

Stärkungsgebühr: Die hier gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

■ **Karlsruhe, 14. Mai.** Die Großherzogin traf gestern mittag 12,32 Uhr in Waldkirch ein und begab sich nach Begrüßung durch die Behörden in das städt. Kinderschulgebäude. Hier besuchte Ihre Königl. Hoheit die Kleinkinderschule und besichtigte die Handarbeitsanstaltung, welche von 27 Schulen des Bezirks besetzt war. Dieran schloß sich die Vorstellung der Vertreterinnen der Frauenvereine und Prüfungskommission, sowie der übrigen eingeladenen Personen. Die hohe Frau besichtigte hierauf, wie der Hofbericht meldet, die Ausstellung der Frauenarbeitschule, nahm sodann die Begrüßung der Sanitätskolonne und der Krankenschwestern entgegen. Zum Schluß wurde der Tee im Amtshaus genommen. Die Rückreise Ihrer Königl. Hoheit nach Karlsruhe erfolgte 5,45 Uhr.

■ **Karlsruhe, 14. Mai.** Die Kronprinzessin von Schweden verläßt Donnerstag Benedig und gedenkt Freitag abend hier einzutreffen. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin beabsichtigen dem Hofbericht zufolge am 19. Mai früh von der Villa d'Este abzureisen und abends hier anzukommen.

△ **Weinheim, 15. Mai.** Die Kellnerin Karoline Böckel sollte wegen Diebstahls verhaftet werden. Sie nahm Bafol und Karb kurze Zeit darauf.

■ **Bühlertal, 15. Mai.** Samstag nachmittag zog ein schweres Gewitter mit Hagel, über unser Tal und richtete in den Feldern, an den Bäumen und in den Weinbergen großen Schaden an. Auch Sonntag fiel wieder Hagel, wobei es Körner in der Größe von kleinen Hühneriern gab. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, die Weinernte ist laut „B. Tgl.“ nahezu ganz vernichtet.

\* **Freiburg, 16. Mai.** Der vor einiger Zeit vermählte russische Student von Kot, der sich auf einer Schneetour befand, wurde erfroren aufgefunden.

— Der diesjährige 4. Zentralzuchtviehmarkt des mittelbadischen Zuchtgenossenschafts-

verbandes am 8. und 9. Mai in Offenburg war von den Tierzüchtern des Verbandsgebietes nicht so zahlreich besetzt, wie dies in den Vorjahren der Fall war, dagegen war die Qualität der aufgeführten Tiere eine vorzügliche und überbot in letzterer Beziehung die drei ersten Zentralmärkte. Der Anblick der schönen Zuchttiere war ein imposanter und man hörte allseitig nur Lob und Anerkennung. Besondere Bedeutung erhielt der diesjährige Zentralzuchtviehmarkt durch den Besuch Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Innern Dr. Schenkel, des Herrn G. h. Oberreg. Rat Nebe und des Herrn Oberreg. Rat Hafner aus Karlsruhe, sowie Seiner Exzellenz des Herrn Unterstaatssekretärs Frhrn. Jörn v. Bulach und des Herrn Landes Tierarztes Faust aus Straßburg. Auch aus dem Munde dieser Herren wurde dem Unternehmen sowohl wie den Züchtern des zum Verkauf bestimmten Zuchtviehs reichliches Lob zuteil. Aufgetrieben wurden 381 Stück Zuchtvieh, darunter 203 Farren und 178 weibliche Tiere, wovon 248 Stück verkauft wurden. Der Preis der Farren betrug bis zu 900 M., derjenige der weiblichen Tiere bis zu 680 M. Der Gesamterlös aus den verkauften Tieren beträgt 118145 M. Das Verhältnis der verkauften zu den aufgetriebenen Tieren ist ein außerordentlich günstiges und beträgt 65,1%

Aus Baden, 15. Mai. Besten Tage kam uns eine Probeendung von Zentrumskorrespondenzen, schreibt ein liberales Blatt, in die Hände, welche den deutschen Zentrumslättern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Es ist darin ein so überaus reiches Material enthalten, daß die Zentrumskorrespondenzen der eigenen politischen Arbeit in hoher Politik vollständig enthoben sind. Das Zentrum weiß genau, daß die Presse einer der bedeutendsten Faktoren in der Parteienentwicklung darstellt und deshalb sucht es diese Presse zu fördern, wo dies irgendwie angängig erscheint. Insbesondere kann man vielen Zentrumsparlamentariern das Zeugnis ausstellen, daß sie ihre Zeit im Interesse der Partei fleißig auszunutzen verstehen, und man darf Respekt haben vor Männern, die eine

so aufopfernde Hingabe an ihre Ideale (mögen wir diese auch bekämpfen) an den Tag legen. Die liberalen Parteien, insbesondere aber die nationalliberale, könnte hier manches lernen. Wenn sie auf diesem Gebiete nur halb so viel leisten würde wie das Zentrum, so wäre es heute besser bestellt um sie. Wunderfelten kommt es vor, daß ein Abgeordneter die Finger für die Presse rührt, es sei denn eilige Wochen vor der Wahl — — — dann wieder: „Stilleben im Walde!“ So müssen im großen und ganzen die liberalen Redakteure und einzelne etwas kampflustig oder ideal veranlagte Mitarbeiter die ganze politische Arbeit leisten, trotzdem sie meistens schon mit anderen Berufsgeschäften überhäuft sind. Begehen sie dann einmal einen tatsächlichen oder vermeintlichen Fehler, dann ist „man“ natürlich gleich bereit, ihnen den oder jenen Mißerfolg in die Schuhe zu schieben — — — alles schon dagewesen! Es steckt in jedem Menschen, der noch einen natürlichen Verstand und ein leidlich gerades Rückgrat hat, ein gut Stück Liberalismus. Die oder jene liberale Partei mag zurückgehen, ja selbst zeitweilig von der politischen Bildfläche verschwinden; eines bleibt, das mögen sich die Gegner wohl merken: die liberale Idee, und sobald diese von zielbewußten Männern und einer tüchtigen, gut bedienten liberalen Presse vertreten wird, lebt sie wieder auf in hunderttausenden deutscher Männer! Aber, daß und damit diese Idee wach bleibt, genährt wird, dazu ist die Presse da. Warum nun sorgt man in einer gewissen Partei so eifrig, so konsequent dafür, daß in einem jeden Hause die „gute Presse“ gelesen wird? — Die Presse ist nach und nach nicht allein die fünfte Großmacht, nicht allein das „öffentliche Gewissen“, sondern in viel höherem Grade ein politischer Erzieher geworden, daß es uns rein unverständlich erscheint, warum man auf liberaler Seite sich dieses mächtigen Faktors nicht in ausgiebigster Weise, wie die Gegner, bedient, auf die Volksmassen einzuwirken. Freilich muß dem ganzen ein großzügiges Programm zugrunde liegen: der wahre Fortschritt, das Wohl und Wehe des ganzen, nicht einer einzelnen Interessengruppe muß unbedingt Ausdruc-

Feuilleton.

36)

## Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. Via.

(Fortsetzung.)

### Sechszwanzigstes Kapitel.

Trotz der Feuchtigkeit und Nässe, die an dem rauhen Septembervormorgen herrschte, an dem Villa North auf dem Bahnhof Guston anlangte, war sie doch froh, aus dem engen Waggon zu kommen, indem sie während der Nacht nur zu wenig geschlummert hatte. Es tat ihr wohl, frische Luft zu atmen.

Sie hatte beschlossen, in London zu bleiben, bis sie sich so viel Geld verdient haben würde, um die Reise nach Amerika antreten zu können.

Eine seltsame Idee bewachte sich ihrer — sie wollte noch einen Blick auf ihr früheres Daheim werfen; sie brauchte kaum zu fürchten, erkannt zu werden: sie war dicht verschleiert und außerdem war jetzt Frühstücksstunde.

Sie bog eben um eine Ecke, als sie von einem großen Herrn mit weißem Bart, der in höchster Eile an ihr vorüberlief, fast umgerissen wurde. Eine Entschuldigung murmelnd, eilte er, ohne sie zu beachten, weiter. — Ihr Herz stand still vor furchtbarer Ueberraschung. Nur

zu wohl kannte sie den weihärtigen Herrn, der solche Eile hatte, sein ganzes Unglück zu erfahren, nur zu wohl wußte sie den tiefen Schmerzenszug in seinem blassen Antlitz zu deuten. Ach, wie drängte es sie, ihm nachzueilen, ihn aufzuhalten, mit ihren Armen zu umschlingen, unter heißen Tränen sich und ihr Leid zu offenbaren! Aber ihr Wille war stärker als ihre Empfindung. Bleich, tiefatmend, die Hand fest auf das furchtbar klopfende Herz gepreßt, blieb sie stehen, blickte dem Dahineilenden starren Augen nach und flüsterte:

„Mein armer Papa, wie leid tut es mir um Dich! Wie leid um Euch, Ihr teuren Freunde alle! Aber es ist besser so. In ein, zwei Jahren werdet Ihr alle glücklicher sein, dann werdet Ihr alles Schlechte von mir vergessen haben, und wenn Ihr überhaupt an mich denkt, wird es in freundlicher Weise sein.“

Sie schritt weiter, und nachdem sie sich das nötigste gekauft hatte, begab sie sich in ein kleines Hotel in Great Portland Street, wo sie zwei bis drei Tage zu bleiben gedachte, bis sie ein passendes Logis für sich gefunden haben würde.

Als sie hier allein in ihrem Zimmer war, setzte sie sich nieder und fing an, nachzudenken. Es bedrückte sie, ganz allein in einem fremden Hause, unter lauter Fremden zu sein. Wenn

sie das jetzt schon empfand, wie sollte es noch werden, wenn sie erst im fremden Lande weilen und für den Rest ihres Lebens da verborgen bleiben sollte?

Ein Klopfen an die Tür ließ sie zusammenschrecken; es war nur ein Hausmädchen mit dem bestellten Tee.

„Wollen Sie die Wirtin bitten, einen Augenblick zu mir heranzukommen!“

Die behäbige Frau hatte ihr mit ihrem freundlichen Blick Zutrauen eingeflößt; Villa wollte ihr von ihrer Geschichte, so viel als nötig war, erzählen und sie um Rat bitten.

Frau Roberts trat etwas atemlos ein; ihre großen, schwarzen Augen schienen vor Verwunderung noch größer und schwärzer zu werden, als sie hörte, daß diese schöne, junge Dame mit dem feinen Benehmen und in dem eleganten Reiseleibe gezwungen war, sich ihren Unterhalt selbst zu verdienen.

„Nun, Fräulein —“

„Main,“ sagte Villa aufs Geratewohl. „Fräulein Main, wenn Sie wirklich eine Beschäftigung als Telegraphistin oder dergleichen suchen, dann kann ich Ihnen helfen, wieweil das heutzutage nicht so leicht ist. Mein Schwager suchte kürzlich eine junge Dame, vielleicht weiß er etwas Passendes für Sie. Er ist Photograph

finden, ohne Schmeichelei nach unten, ohne Heuchelei nach oben. Eine solche Presse darf nicht Leihblatt einzelner sein, sondern das Sammelblatt liberaler Anschauungen aller. Wer die Feder rühren und richtig führen kann, sollte Mitarbeiter sein und werden. Besondere Organisationen, Abteilungen der Wahlkommissionen (in großen Orten) sollten es sich zur Aufgabe machen, für die Verbreitung zu sorgen. Bis jetzt erfreuen sich nur zwei Pressen solcher intensiver Unterstützung: die des Zentrums und der Sozialdemokratie. — Wäre es nicht angebracht, hier vom Gegner etwas zu lernen? Will man nichts lernen, dann verzichte man auch nach dem Wahltage auf das Votum und nehme die Niederlage mit derselben Gleichgültigkeit hin, mit der man bisher — der liberalen Presse und ihrem Wohlergehen gegenüber — übergegangen!

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 15. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Reichskanzler Fürst Bülow empfing am Montag den englischen Botschafter Basselles und den französischen Botschafter D'Hourd und am Dienstag den russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken. Am Dienstag vormittag konferierte der Reichskanzler mit dem Staatssekretär v. Stengel und empfing gegen mittag den Minister Studt zu einer längeren Besprechung.

\* Berlin, 16. Mai. Die von der sozialdemokratischen Partei auf gestern abend einberufenen 43 Protestversammlungen gegen das neue Schulgesetz waren durchweg stark besucht. Einige mußten wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Uebereinstimmend gelangte eine Resolution zur Annahme, worin der Schulgesetzentwurf als Angriff auf die Selbstverwaltung der Gemeinden und als erhebliche Verschlechterung der durchaus unzureichenden Volksschule bezeichnet wird.

\* Berlin, 16. Mai. Im Prozeß gegen den Pastor Ritter erkannte die 5. Strafkammer des Landgerichts II unter Zustimmung mildernder Umstände auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechen.

\* Gisleben, 15. Mai. Heute nachmittag gingen in der hiesigen Gegend schwere Unwetter nieder. Bei Wanzeleben schlug der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern auf dem Felde; einer war sofort tot, eine Arbeiterin wurde schwer verletzt, vier Arbeiter wurden betäubt, erholten sich aber bald.

\* Werden, 16. Mai. Der kommandierende General des 10. Armeekorps v. Stünzner, der Sonntag hier eintraf, um das 90. Infanterie-Regiment zu besichtigen, liegt an einer Morchelvergiftung schwer erkrankt darnieder.

München, 15. Mai. Der wegen des Raubmords an der Privatierin Vidauer verfolgte Bäckergehilfe Diebl ist heute auf dem Wit-

alienmarkt nach heftiger Gegenwehr, wobei er Revolverkugeln abfeuerte, festgenommen worden. Diebl hatte sich schon seit einiger Zeit in München umhergetrieben.

— Nach dem „Vorwärts“ findet der diesjährige sozialdemokratische Parteitag vom 16. bis 22. September im Mannheim statt.

#### England.

\* London, 16. Mai. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen besuchten gestern nachmittag die beiden Häuser des Parlaments. Im Unterhaus wurden sie von Minister John Burns begrüßt. Nachdem die Herren auf der Terrasse den Tee eingenommen hatten, besuchten sie das Oberhaus und später die Westminster-Abtei, die städtischen Arbeiterwohnungen in Millbank und die elektrische Zentrale.

#### Rußland.

Petersburg, 15. Mai. In der Antwortadresse der Duma, welche heute beraten wurde, heißt es, der Kaiser drücke in seiner Rede an die Volksvertreter entschieden aus, daß er die Institution unerschütterlich wahren werde, wodurch das Volk berufen sei, die gesetzgeberische Gewalt mit seinem Monarchen im Verein zu verwirklichen. Die Reichsduma werde alles daran setzen, die Grundlage der Volksvertretung zu vervollkommen. Der Aufruf des Kaisers zu gemeinsamer Arbeit zum Nutzen der Heimat findet lebhaften Wiederhall in den Herzen der Abgeordneten, welche einig sind in dem Bestreben, Rußland zu erneuern. Das Land sehe ein, daß der wundeste Punkt des Staatslebens die Eigenmächtigkeit der Beamten sei, welche Kaiser und Volk trennen. Das Volk begrüßte begeistert das Manifest vom 30. November, doch schon am 1. Tage der Freiheit wurde seine Freude durch schwere Prüfungen verdüstert, durch diejenigen, die die Grundlagen des Manifests mit Füßen traten und das Land mit Hinrichtungen, Fälschungen und Einkerkelungen erfüllten. Wenn der Minister von dem Volke verantwortlich gemacht wird, kann in den Gemütern des Volkes der Gedanke voller Unverantwortlichkeit des Monarchen Wurzel fassen. Nur das Vertrauen des Volkes zur Mehrheit der Duma kann das Vertrauen zur Regierung festigen.

#### Afrika.

\* Tanger, 16. Mai. Der französische Vizekonsul von Rabot, der sich in Begleitung einiger anderer Franzosen auf der Rückkehr von einem Ausflug befand, erlitt in Babach-Mehdia um Gastfreundschaft, wurde jedoch von den Soldaten der dortigen Garnison beleidigt und mißhandelt. Die Soldaten stürzten sich mit den Waffen auf die Herren und machten Miene zu schießen. Nur der Selbstgegenwart der Reisenden ist es zu verdanken, daß Blutvergießen vermieden wurde.

#### Verschiedenes.

Kiel, 15. Mai. Ein seltener Vorgang

aus dem Tierleben wird den „N. N.“ mitgeteilt: Im Herbst 1904 fing ein Schuhmachermeister eine junge Drossel ein, die bald zahm wurde und sich in der Schuhmacherwerkstatt anscheinend äußerst heimlich fühlte. Sie flog frei umher, badete sich in des Meisters Weichwasser und aß sozusagen mit am Tische des Hauses. Im Frühling 1905, als die gefiederte Sängerin sich wieder einstellte und ihr munteres Gezitscher vor dem Fenster der Schuhmacherwerkstatt ertönen ließ, wurde das Tierchen unruhig, und eines Tages, als der Meister das Fenster öffnete, zog es wieder in die Freiheit hinaus. Während des ganzen Sommers bemerkte der Meister nichts von seinem Pflegling, als aber die kälteren Tage nahen, stellte sich auch die Drossel wieder ein. Sie kam durch das offene Fenster in die Werkstatt geflogen, nahm alsbald ein Bad in dem an der Erde stehenden Wasser und flog dann, als wäre sie gar nicht fortgewesen, in das an der Wand hängende Bauer. Den ganzen Winter blieb das Tierchen an der ihm so lieb gewordenen Stätte. Jetzt ist es wieder, wie im Vorjahre, in die Freiheit hinausgezogen.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Mai. Die nächste Sitzung der Ersten Kammer findet Freitag den 18. Mai, vormittags 10 Uhr statt. Tagesordnung: Gesetzentwürfe betr. Dienstaufsicht über Kaufmannsgerichte und Eingemeindung von Kleingemüden in Neckargemüden und Landwirtschaftsbudget.

Karlsruhe, 15. Mai. [II. Kammer.] Abg. Neuhaus berichtet über das Gewerbebudget und führt aus: Ein Fabrikinspektor muß: der Hüter und Wächter der Arbeiterchutzgesetzgebung sein, ein Freund der Arbeiter, aber kein Untersuchungsrichter gegenüber dem Arbeitgeber. Die Regelung der Kinder- und Heimarbeit sei eine schwierige. Notwendig sei die Heimarbeit in das Versicherungsgesetz aufzunehmen. Baden habe sich rapid aus einem Agrarstaate zu einem Industriestaate entwickelt. Daher die große Zahl der weiblichen Arbeiter. Die Kinderarbeit sollte verboten werden. Abg. Heimbürger berichtet über die Petitionen betr. die gewerblichen Fortbildungsschulen und die Dienstverhältnisse der Gewerbelehrer. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Abg. Grlacher: Im Interesse des Handwerks liege eine besondere Pflege der Gewerbebeschulen, die nur zu erreichen sei durch eine Besserstellung der Lehrer. Die Lage des Handwerksstandes sei keine rosig. Die Behörden sollten es sich angelegen sein lassen, Arbeiten nur an Handwerker zu vergeben, die den Meisterstitel zu führen berechtigt sind. Redner schließt mit dem Wunsch, daß die Rheinkräfte auch dem Handwerk zur Verfügung gestellt würden. Abg. Vogel führt aus, der

in Regentstrect. Wenn es Ihnen recht ist, will ich mit Ihnen zu ihm gehen.“

„Wie freundlich von Ihnen,“ sagte Billa, und so unerwartet auf eine so gutmütige Frau gestoßen zu sein, ließ ihr die Welt besser und glänzender erscheinen. —

Es war gegen 1 Uhr, als die beiden eine schmale, dunkle Treppe in Regentstrect hinaufstiegen und in ein geräumiges Zimmer traten, das mit Photographie-Porträts in allen Formaten angefüllt war. Sie mußten lange warten, denn der Photograph war ein sehr beschäftigter Mann und hatte nicht viel Zeit für Unterhaltungen übrig.

Als er endlich erschien und erfuhr, um was sich handle, sagte er mit einem flüchtigen Blick auf Billa in schnellem, heiserem Tone:

„Ich habe keine Stelle zu vergeben — vielleicht mein Nachbar Dowse. Ich glaube, der braucht eine junge Dame, um die Bücher zu führen. Sie schreiben doch eine gute, deutliche Hand. Hier, schreiben Sie mir ein paar Zeilen.“

Die rasche, heftige Redeweise schüchternete Billa etwas ein.

„Ich glaube, ich schreibe nicht schlecht,“ sagte sie. „nur zittert meine Hand jetzt so.“

„Sie tun auch besser, sich selber Herrn

Dowse vorzustellen. Entschuldigen Sie, es ist jetzt meine beschäftigteste Stunde. Guten Morgen, Sally; guten Morgen.“

Die gutmütige Wirtin ließ sich nicht aus der Fassung bringen.

„Wir wollen sofort zu Herrn Dowse gehen,“ sagte sie entschlossen.

Dowse und Sohn waren große Künstler in Holz- und Steinarbeiten. Der ältere Herr Dowse war ein starker Mann von mittlerer Größe, mit rotem Gesicht, weißem Haar und lebhaften, schlauen Augen. Geschäftlich war er sehr gewandt und generös; Geld gab er so leicht aus, wie er es verdiente, und honorierte die Künstler, die er beschäftigte, splendid. Er war ein ausgezeichnete Dekorateur, verstand sich auf gute Arbeit, bezahlte sie gut und ließ sich auch gut bezahlen.

Nachdem er sich eine Weile mit der jungen Dame unterhalten hatte, wandte er sich — vielleicht aus Verlegenheit — zu Frau Roberts mit der Frage, wieviel die junge Dame Salär verlange, und als Frau Roberts, kühn die Gelegenheit benutzend, eine Guinea pro Woche meinte, bewilligte er die Forderung sofort und sie kamen darin überein, daß Billa North in beiderseitigem Interesse eine achtstägige Probezeit bei ihm bestehen sollte.

Auch wegen eines Bogls war Frau Roberts

ihre beihilft. Billa mietete ein passendes Zimmer in einem Hause der Great Titsheld Street; sie meinte, es sei durchaus notwendig, in der Nähe von Regentstrect zu wohnen. Hatte Frau Roberts ihren Schluß aber des Morgens nach dem Kontor von Herrn Dowse gehen sehen, würde es ihr aufgefallen sein, daß Fräulein Main, tief verschleiert, nicht Oxford Street und Regentstrect hinabging, sondern stets kleine enge Straßen wählte und erst kurz vor dem Kontor durch einen Durchgang in Regentstrect.

Nachheren Herzens lehrte Billa zu ihren Pflichten zurück. Herr Dowse hatte ihren Gehalt schon seit einiger Zeit auf dreißig Schillinge die Woche erhöht und Billa's kleine Ersparnisse waren bereits zu einer beträchtlichen Summe angewachsen. Mit trüber Hoffnung sah sie der Zeit entgegen, wo sie von aller Furcht befreit sein würde, die sie, solange sie in England sich befand, nicht los zu werden vermochte.

Bis jetzt waren alle ihre Pläne erfolgreich gewesen. Aber auch nur bis jetzt. Eines Abends, als sie nach Hause eilte, vertrat ihr jemand den Weg. Entrüßet blickte sie auf und konnte einen Schrei der Bestürzung nicht unterdrücken. Vor ihr stand — etwas blaß, aber sonst nicht auffallend erregt — George Miller. Er streckte ihr die Hand hin und sagte nur: „Billa!“

(Fortsetzung folgt.)

Staat habe für tüchtige gewerbliche Schulen zu sorgen. Die Wünsche der Lehrer an Gewerbe- und Fortbildungsschulen sollten sobald wie möglich berücksichtigt werden. Redner wünscht die Errichtung von Baugewerkschulen neben der in Karlsruhe auch in den übrigen Handwerkskammerbezirken und anerkennt die Tätigkeit der Fabrikinspektion. Abg. Rößch: Geboten seien öftere und gründlichere Revisionen. Notwendig sei die Vermehrung des Personals mit Personen aus der Arbeiterschaft selbst. Redner befürwortet die Dezentralisation der Fabrikinspektion, der auch die Aufsicht über die Staatswerkstätten übertragen werden sollte, und tritt für Verkürzung der Arbeitszeit auf gesetzlichem Wege ein. Abg. Neuhäus befürwortet mit dem Vorredner die Anstellung einer Fabrikinspektorin aus dem Arbeiterinnenstande, weiter das Zusammenlegen der Arbeiterschutzgesetze, die

Errichtung von Arbeitskammern und die Einführung des Systems der Tarifverträge. Redner begründet sodann einen Antrag, die Regierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, ob ein steigendes Bedürfnis zur Errichtung weiterer gewerblicher Fortbildungsschulen im Lande vorhanden und wenn dies nachgewiesen, dem nächsten Landtag eine Vorlage zu machen. Donnerstag 9 Uhr Fortsetzung.

#### Vereins-Nachrichten.

-dt. Durlach, 15. Mai. Unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten Herrn A. Diez hielt am vergangenen Sonntag in der Festhalle der Gesangverein Lyra seine Frühjahrs-Abendunterhaltung ab, und kann dieselbe in allen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden. Die Männerchöre zeigten von einer vorzüglichen Schulung, ebenso die Duette, Couplets

und Soloszenen. Ganz besonders gefiel das Theaterstück „Der sechste Sinn“, welches durch die mitwirkenden Damen und Herren trefflich zur Wiedergabe kam. Nach Abwicklung des Programms hielt ein flottes Tänzchen alt und jung noch einige Stunden vergnügt beisammen, und man trennte sich mit dem Bewußtsein, wieder einen schönen Abend in der Lyra verlebt zu haben. Auch an dieser Stelle sei allen mitwirkenden Damen und Herren herzlichster Dank ausgesprochen.

Sport. Bei dem am Sonntag den 13. Mai ds. J. stattgefundenen Sportsfeste des Fußballklubs „Phönix“ Durlach, bei welchem der Fußballklub „Germania“ Durlach durch sein Mitglied Friedrich Steinbrunn vertreten war, errang derselbe bei großer Konkurrenz im Dauerlaufen über 1500 m den 3. Preis, bestehend in einem silbernen gravierten Becher und Diplom.

### Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amthche Bekanntmachungen.

##### Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Stuch Hermann, Fabrikarbeiter in Untermutschelbach, und Sophie geb. Lörch. Durch Vertrag vom 5. Mai 1906 ist Erwerbungschaftsgemeinschaft vereinbart.

2. Krazer Gustav, Schuhmacher und Landwirt in Grünwettersbach, und Luise geb. Hattich. Durch Vertrag vom 7. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Elsenhans Karl August, Friseur in Durlach, und Auguste Friederike geb. Meier. Durch Vertrag vom 2. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

#### Privat-Anzeigen.

**Breitklee**, ein Viertel, zu verkaufen. Näheres **Spitalstraße 17, 2. St.**

#### Kartoffeln,

8 Zentner rote und Magnum bonum, sind billig zu verkaufen  
**Kleinsteindach, Hauptstraße Nr. 106.**

**Unsehl-  
barer Wanzenod**  
zur sofortigen Vernichtung samt Brut.  
Flasche 60 u. 75 S.  
**Adlerdrogerie August Peter.**

#### Wasche mit



**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nürecht MIT ROTBAND

**Turnerhemden  
Touristenhemden  
Maco-Wäsche**  
in bekannt guten Qualitäten empfiehlt  
**Hugo Steinbrunn,**  
Hauptstrasse 45.

#### Reste

und **Partiewaren** neu eingetroffen in großer Auswahl und empfehle zu äußerst billigen Preisen: Kleiderstoffe, Blousenstoffe in großer Auswahl, Unterrockflanelle, Velzbarchent, Bettlattuue und Satin Augusta, Damaste in allen Farben, Bettbarchent, Möbelstoffe, Vorhangstoffe, Hemdenstoffe, Schürzenstoffe, Lüste, Handtücher, Taschentücher, Kopftücher, Tischtücher, Wäschestuchreste.

**Zu Blousen und Auspuß** empfehle **Satin, Samt** und **Seide** in allen Farben zu spottbilligen Preisen.  
Große Auswahl für Blousen und Knaben-Anzüge.  
**A. Burkhardt, Hauptstraße 22.**

**Kredithaus**  
für Waren und Möbel  
**J. Jittmann,**  
Karlsruhe, Lammstr. 6.

liefert jedermann  
ungeachtet seiner Stellung und  
seines Berufes

**Möbel, Betten,**

Herren-Anzüge von Mk. 12.— an,  
Herren-Paletots . . . 15.—  
Knaben-Anzüge . . . 5.—  
Damen-Mäntel und Jackets,  
Damen-Costüme u. Costümröcke,  
Damen-Umhänge und Blusen  
zu sehr billigen Preisen.

**Kleiderstoffe, Bettwäsche,  
Gardinen, Teppiche.**

**Kinder- und Sportwagen.**

Alles auf bequeme Abzahlung.

Auskunft erteilt mein Vertreter:  
**Wilh. Höcker,**  
Durlach, Adlerstr. 19.

**1 Futterschneidmaschine, 1  
Mübenmühle und 1 Haserlasten**  
sind billig zu verkaufen  
**Leopoldstraße 4.**

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern  
und Zugehör sofort zu mieten  
gesucht. Offerten unter Nr. 93  
an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Knecht**  
findet sofort Stelle  
**Kronenstraße 11.**

**Wohnung** von 2 Zimmern,  
Küche und Zubehör  
auf 1. Juli zu vermieten  
**Hauptstraße 8.**

**Achtung!**  
Heute verkaufe ich **prima fettes  
Fohlenfleisch**, sowie verschiedene  
Würst.  
**Martin Mühlthaler,**  
Kelterstr. 23.

# Karl Rohrer,

43 Hauptstrasse 43.

## Großer Total-Ausverkauf in Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Extra-Angebot in kleineren Kinderschuhen, Damen-Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefeln. Herren-Stiefel in Nr. 44, 45 und 46 zu spottbilligen Preisen.**

Ferner: Arbeitsschuhe, Laschenschuhe in Schnür und Schnallen, Turnschuhe, Segeltuchschuhe, Sandalen, sowie Herren- und Damen-Pantoffel.

### Hocheleganter Damen-Spangenschuh,

sowie auch Schnür- und Knopfschuhe und noch verschiedene preiswerte Artikel auf Lager zu spottbilligen Preisen.

Zugleich empfehle ich auch mein

### Maß- und Reparatur-Geschäft

in — wie bekannt — sauberer Ausführung bei Verwendung besten Materials, äußerst mäßigen Preisen, prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Karl Rohrer,**

43 Hauptstraße 43.

**Herren-Anzüge**

Größe 46-54  
von M. **10.** an.

**Lustre-Jacken**

Größe 46-54  
von M. **2.50** an.

**Lustre-Anzüge**

Größe 46-54  
von M. **12.** an.

**Zwirn-, Loden- u. Bureau-Joppen**

mit und ohne Falten  
Größe 46-54  
von M. **1.10** an.

**Anfertigung nach Mass**

unter jeder Garantie.

**Luch und Buckin**  
zu Fabrikpreisen.

**Knaben- u. Burschen-Anzüge**  
enorm billig.

**Wasch-Anzüge**

Größe 1-6  
von M. **1.50** an.

**Waschblusen u. Hosen**

in allen Größen und Preislagen.

## August Schindel jr.

Hauptstr. 69 Durlach Hauptstr. 69

### Geschäftshaus

für

**Herren-, Knaben- und Berufs-Kleider, Herrenbedarfsartikel.**

Beste Bedienung!

Strenge feste Preise!

**Buxkin-, Zwirn- und Lederhosen**

Größe 74-84  
von M. **1.90** an.

**Einzelne Knaben- u. Leibhosen**

stannend billig.

**Farbige Herren-, Damen- u. Kinderhemden, Sport- und Touristenhemden**  
äußerst billig.

**Stragen, Borhemde, Manschetten, Hemde, Sweaters.**  
weiß und farbig, mit und ohne Manschetten.

**Blau Arbeiter-Anzüge**

Größe 46-54  
von M. **2.20** an.

## Spargel

täglich frisch gestochen, in bekannter Güte, von 30 S an.  
Frau Sauer, Mühlstraße 4.

Eine silberne Damenuhr mit Goldrand vom Turmberg bis zur elektr. Bahn verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung  
Karlsruhe, Zähringerstraße 31 II.

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen ist billig zu verkaufen. Näheres  
Kirchstraße 12, 1. Stock.

## R.-C. Germania.

17. 5. 06, abends 9 Uhr: Club-sitzung im Lokal.

### POUSSIN

Wirksamstes Mittel gegen **Kopf-Läuse!**  
50 Pfg. Flasche 50 Pfg.  
Alleinverkauf:  
Jundts Einhorn-Apotheke.



Morgen Donnerstags wird **geschlachtet.**

J. Schöbel, alte Brauerei Nagel.



Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**

A. Mohr, Wirt.

In gutem Hause ist erbschaftshalber gut erhaltene **Schlafzimmer-Einrichtung** bestehend aus 2 Betten mit Kopf-, 2 Nachttischen, 2 Waschtischen mit Marmorplatten und Spiegelschrankmode, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches, gut möbliertes **Balkon-Zimmer** (Aussicht auf den Turmberg) ist sofort oder auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen **Moltkestraße 71.**

**Arbeitsnachweis Durlach.**  
Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.  
Unentgeltliche Auskunft.

**Angeboten:**  
Gärtner, Dienstmoten.  
**Gesucht:**  
Gärtner, Gärtnerlehrling, landw. Knecht, Steinrichter, Hilfsarbeiter, Schlosser, Schlosserlehrling, Schmied, Monteur, Lackierer, Wagner, Möbelschreiner, Stübler, Bäcker, Cigarrenmacher, Bidelmacher, Schuhmacher, Schneider, Sipler, Hilfsarbeiter, Fuhrknecht, Hausburische Dienstmoten.

Reaktion, Druck und Verlag von R. Dupp, Durlach